

# Bibelarbeit zu Jesaja 60,1-2

Luther 1984

(1) **Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

(2) **Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**

## Andere Übersetzungen

**Septuaginta**

(1) <Leuchte>, leuchte, <Jerusalem>, denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen!

(2) Siehe, Finsternis und Dunkel werden die Erde verhüllen über die Völkerschaften hin; über dir aber wird der Herr erscheinen, und seine Herrlichkeit wird über dir sichtbar sein.

**Elberfelder Übersetzung**

(1) Steh auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.

(2) Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

**Gute Nachricht Bibel**

(1) Der HERR sagt: »Steh auf, <du trauernde Zionsstadt>! Lass <dein Gesicht> hell strahlen, denn dein Licht kommt: Die Herrlichkeit des HERRN geht über dir auf <wie die Sonne>!

(2) Auf der ganzen Erde liegt Finsternis, die Völker <tappen> im Dunkel; doch über dir strahlt dein Gott auf, der Glanz seiner Herrlichkeit geht über dir auf.

## Biblischer Kontext

Der Sinnabschnitt beginnt mit Kapitel 56, erreicht mit Kapitel 60 seinen Höhepunkt und reicht bis Kapitel 62:

- (56) Heil für die Nationen bei Sabbatheiligung („Bethaus für alle Völker“)
- (57a) Gegen die politischen und geistlichen Führer
- (57b) Friede den Bußfertigen, Unfriede den Unbußfertigen
- (58) Falsche Frömmigkeit, echte Frömmigkeit
- (59) Israels Scheitern und Gottes neuer Anfang
- (60) Die zukünftige Herrlichkeit Jerusalems
- (61) Gute Botschaft vom zukünftigen Heil
- (62) Jerusalem - die zukünftige Krone in der Hand Gottes

## Historischer Kontext

Jesajas Prophetie erreicht die aus dem babylonischen Exil nach Jerusalem zurückgekehrten Juden, die beim Wiederaufbau ihres Tempels von Feinden belästigt werden.

Die Rückkehr in die Heimat der Väter bedeutete nicht ein in jeder Beziehung goldenes Zeitalter, mit dem man gerechnet hatte, das doch durch die Worte der Propheten verheißen war, eine gewaltige Wende der ganzen Weltgeschichte. Man blieb der Herrschaft der Perser untertan, man lebte inmitten der Trümmer der babylonischen Zerstörung. Beim Wiederaufbau des Tempels wurden sie belästigt und behindert. Die Erfüllung der Verheißung ließ auf sich warten.

## Übertragung auf die Situation der Kirche

In manchem erinnert das an die Situation der Gemeinde heute: Am Kreuz ist zwar der Sieg über unsere Schuld errungen, aber die Weltlage bleibt doch unverändert. Wir sind gewissermaßen heimgekehrt in das Reich Gottes, aber um uns herum Fremdherrschaften, Zerstörungen und Trümmer, Belästigungen und Behinderungen.

Wenn der Prophet nun in diese Anfechtung hinein zu den Rückkehrern redet, dann gelten diese Worte darüber hinaus auch für die Gemeinde heute. Jesajas Vision von Zions künftiger Herrlichkeit will auch eine Vision für die Kirche Jesu Christi sein.

## Auslegung

Im Hebräischen beginnt Jesajas Prophetie mit zwei kurzen Worten, einer denkbar knappen Aufforderung: „Erheben! Leuchten!“

Jerusalem ist angesprochen, gemeint sind die Bewohner der Stadt: „Ihr da zwischen den Trümmern - erhebt euch!“

Noch mehr als bei der ersten Aufforderung verwendet Jesaja bei der zweiten Aufforderung „Leuchten“ ein Bild.

Im ersten Moment - und sicherlich nicht zu Unrecht - erinnert das Bild an ein leuchtendes Angesicht, darum auch besonders an das glänzende Gesicht Moses, der darum sein Gesicht mit einem Schleier bedeckt (2. Mose 34,33-35).

So überträgt denn auch die Gute Nachricht Bibel die Aufforderung „Leuchten!“ in freier Übersetzung: „Laß dein Gesicht hell strahlen!“.

Damit bleibt die Aufforderung freilich im Bildhaften stecken.

„Licht“ ist in der Bibel auch immer ein Bild für das von Gott geschenkte und in seinen Geboten zum Ausdruck kommende Heil. Darum strahlt ja auch das Angesicht des Mose, als er das Gebot von Gott erhält, als Gott den Bund mit seinem Volk erneuert - Grundlage des Heils, der Rettung.

Siehe:

- Psalm 27,1
- Psalm 119,105-106
- Jesaja 2,5 (lies ab V. 3)
- Jesaja 42,6
- Hosea 6,5
- Johannes 1,9
- Johannes 8,12
- Johannes 12,35f
- Römer 2,19
- Römer 13,12ff
- Römer 5,8 (lies Vv. 1-14)
- Philipper 2,15
- 1. Thessalonicher 5,5ff
- Jakobus 1,17f
- 1. Johannes 2,9
- Und zum Schluß: Offenbarung 22,5

Somit kann die Aufforderung „Leuchten!“ sich auch auf das Gesetz beziehen: Orientiert euch an guten Geboten, die Gott euch zu eurem Heil geschenkt hat! Wandelt als Kinder des Lichts (Eph 5,8)!

Das Licht kommt, sagt Jesaja, ja: Das Heil, das Gott schenken will, es kommt. Gott wird uns leiten, nach seinem Willen zu leben, was die Bestimmung und das Ziel des Menschen ist.

Gottes Gebote nehmen dem Menschen nichts weg, sie mindern nicht die Qualität unseres Lebens, sie sind nicht Befehle eines kleinkarierten Feldwebels, der Gehorsam verlangt.

So ist das eigentliche erste Gebot - so wie es die Juden (anders als die Christen) bis heute zählen - kein Befehl, sondern eine Erinnerung an die Rettung durch Gott: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus!“

Die Gebote wollen Menschen nicht versklaven, sondern wollen befreiten Sklaven die Freiheit erhalten, wollen gewonnene Freiheit schützen und bewahren.

Das Licht, das kommt, will uns darum auch nicht den Weg in eine Knechtschaft des Buchstabens führen, sondern es erhellt die Tatsache, daß Gott uns als unser Retter zugewandt ist - und jedes „du sollst“ gründet auf dieser Zuwendung.

Auch als Kirche erleben wir - so wie es die aus dem Exil zurückgekehrten Juden erlebt haben -, daß Finsternis das Erdreich bedeckt und Dunkel die Völker. Aber Gottes Zusage gilt: Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Dort, wo Gott aufgeht und erscheint, da wird es hell. Wo der Mensch das Licht Gottes annimmt und sich an Gottes Geboten orientiert, da weicht die Finsternis, da vergeht das Dunkel.

## **Literaturhinweise**

- „Ich bin dein Retter, kein anderer!“ von Michael Rohde, Elstal, in: Die Gemeinde 2/2014, BEFG/Oncken